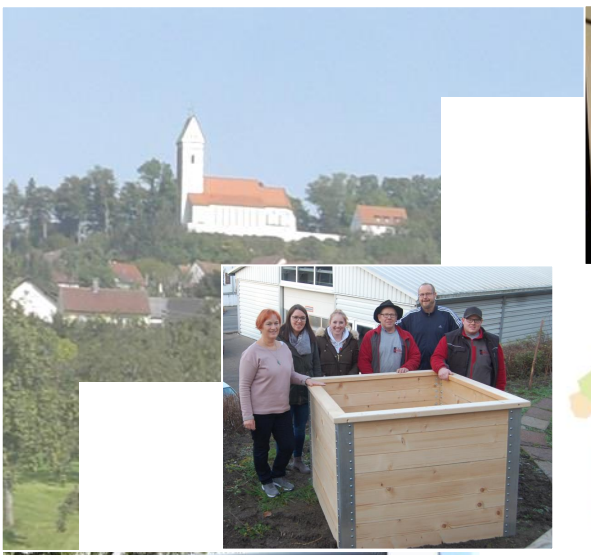
caritas

Informationen 2019



Den Menschen einen Namen - Heimat - Einfluss geben.
(nach P. Zulehner)

Caritas
Biberach-Saulgau

Inhalt

	Seite
Impuls	3
Informationen	4
Kooperieren - Vernetzen - Beziehungen knüpfen	5
Caritas Biberach-Saulgau im Überblick	6
Zahlen und Fakten	8
Mitarbeiter*innen	8
Statistischer Überblick	9
Finanzen	10
Projekte	12
MACH DICH STARK!	12
Kath. Schwangerschaftsberatungsstelle in Kooperation mit dem Migrationdienst	13
Migration	13
„Gut alt werden ..."	14
Kirchliche Wohnrauminitiative (KiWi)	15
Caritas im Lebensraum (CiL)	15
„über den Tellerrand ..."	16
Beispiele aus unserer Arbeit	17
Integrierte Hilfen für Familien	17
Kompetenzzentrum ambulante Hospizarbeit	19
Hilfen im Alter/Kompetenzzentrum Ehrenamt/gemeindliche Hilfenetzwerke	21
Migration/Flüchtlingsarbeit/Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)	24
Psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle für Suchtkranke und Angehörige	25
Gemeindepsychiatrisches Zentrum	26
Arbeit mit und für Stiftungen	28
Stiftung Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz im Landkreis Biberach	28
Stiftung „Kinder in Not"	29
Dekanat Saulgau - Caritas-Zentrum Bad Saulgau	30
MACH DICH STARK! - Kontaktstelle Kinderchancen	31
Bruder-Konrad-Stiftung - Hilfe für Kinder in Not	33
Eindrücke/Bilder 2019	34

Vorschau auf das Caritas-Jahresthema 2020

GUTMENSCH

Sei gut, Mensch! - Die ganze Geschichte: SeiGutMensch.de

Impuls

Alles verloren?

Der einzige Überlebende eines Schiffsunglücks wird an den Strand einer einsamen und unbewohnten Insel gespült.

Tag für Tag hält er Ausschau nach Rettung - vergeblich. Schließlich baut er für sich und seine wenigen Habseligkeiten eine kleine Hütte aus Holz.

Eines Tages aber geht seine Hütte in Flammen auf. Nun hat er alles verloren, er schreit und klagt vor Ärger und Verzweiflung.

Am nächsten Morgen hört er ein Motorboot. Er springt auf, und tatsächlich, man will ihn retten. „Woher wusstet ihr, dass ich hier bin?“, fragt er glückstaumelnd seine Retter. „Wir haben Ihr Rauchsignal gesehen.“

Imre Kertész

Informationen über die Arbeit der Caritas Biberach-Saulgau

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

bei der Erstellung des Berichtes in diesem Frühjahr war (und ist) das alles überlagernde Thema die Befassung mit dem Coronavirus gewesen. Die Erkenntnis dabei – es gibt (und wird es auch zukünftig geben) Lebens- oder besser Notsituationen von Menschen entlang des „Lebensbogens" die mit oder ohne COVID-19 vorhanden sind. In manchen Fällen vergrößern die Auswirkungen von COVID-19 diese Notlagen, auch das ist richtig. Wichtig ist, dass für diese Notlagen eine funktionierende Begleit- und Unterstützungsstruktur vorhanden ist, die auch in diesen Zeiten greift und verlässlich zur Seite steht. Diese Struktur haben wir (oft auch gemeinsam mit unseren ehrenamtlichen Partnern) für das Jahr 2019 organisiert und werden es auch unter anderen, schwierigeren Bedingungen 2020 organisieren. Jetzt zeigt sich die Tragfähigkeit von Netzwerken und Kooperationen, die in all den Jahren aufgebaut wurden!

Wir würden uns freuen, wenn Sie die Zahlen, Fakten und Berichte mit Interesse zur Kenntnis nehmen. Ebenso freuen wir uns über Rückmeldungen und Anregungen. Wir danken aber auch für die Wegbegleitung im zurückliegenden Zeitraum und hoffen, dass dies in Zukunft auch so sein wird.

Peter Grundler
Leiter Caritas Biberach-Saulgau

Im Namen des Teams der Caritas Biberach-Saulgau

Dekan Pfarrer Peter Müller
Dekan Dekanat Saulgau

Pfarrer Stefan Ziellenbach
stellv. Dekan Dekanat Biberach

Peter Grundler
Leiter Caritas Biberach-Saulgau

Wolfgang Högerle
Fachleiter Wirtschaft und Finanzen

Marlies Niemeyer-Pfeiffer
Leiterin Psychologische
Familien- und Lebensberatung

Jürgen Haag
Leiter Psychologische
Familien- und Lebensberatung

Joachim Schmucker
Fachleiter

Andrea Hehnle
Leiterin Integrierte Hilfen für Familien
Leiterin Caritas-Zentrum Bad Saulgau

Lucia Braß
Leiterin Migration/Flüchtlingsarbeit/ÖFA

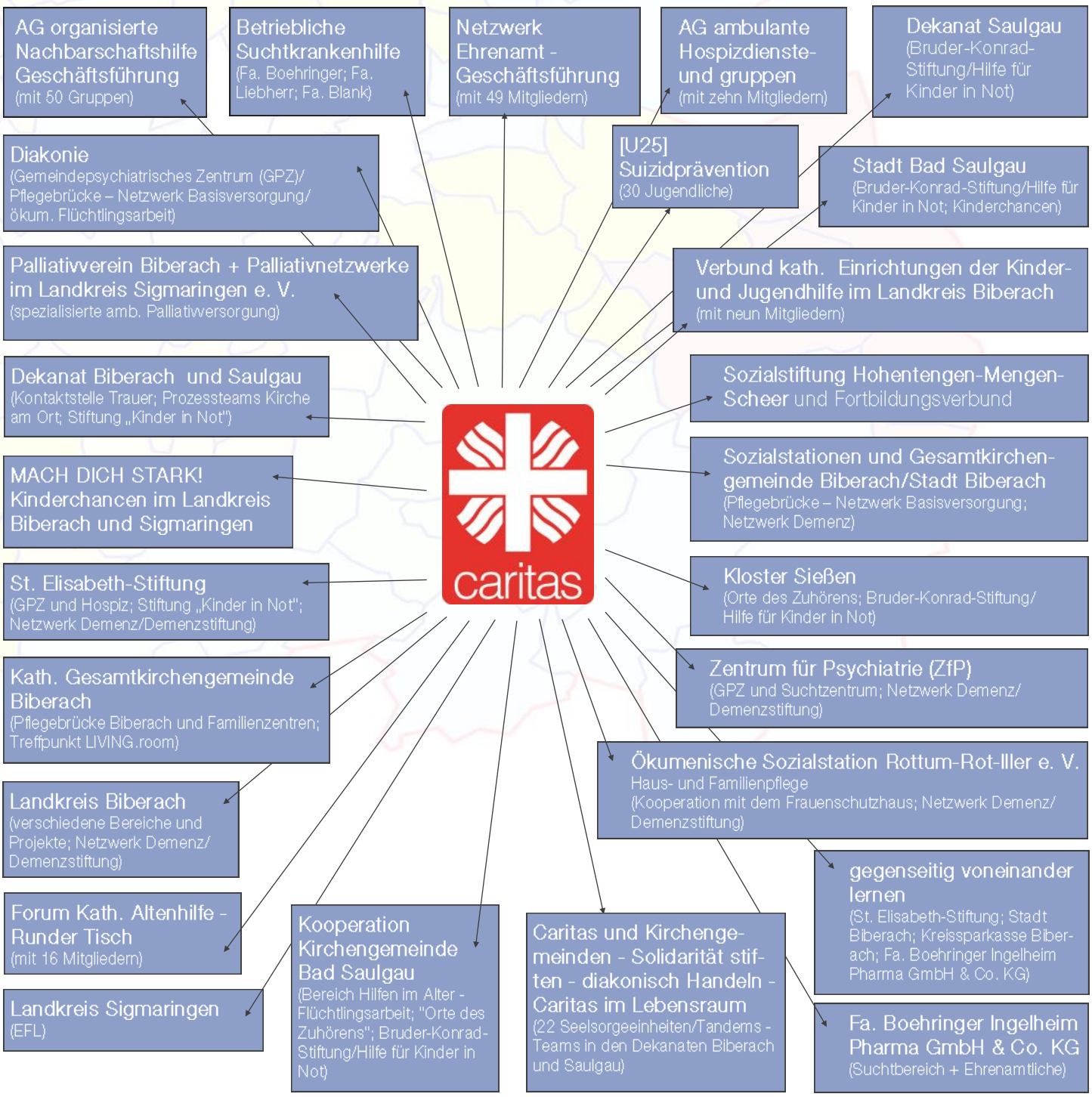
Egon Fiderer
Leiter Psychosoziale Beratungsstelle
für Suchtkranke und Angehörige

Waltraud Riek
Leiterin Gemeindepsychiatrisches Zentrum

Thomas Münsch
Leiter Hilfen im Alter/Kompetenzzentrum
Ehrenamt/gemeindliche Hilfenetzwerke

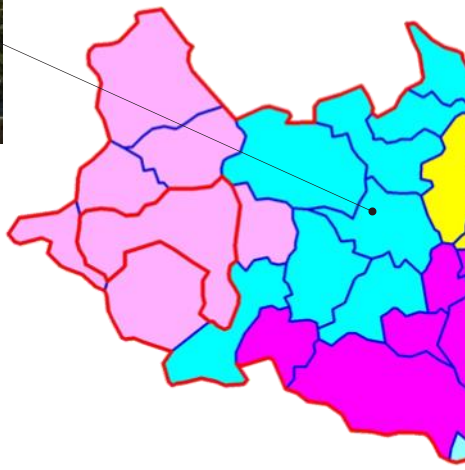
Kooperieren - Vernetzen - Beziehungen knüpfen

Beispiele der Caritas Biberach-Saulgau und ihrer Kooperationen

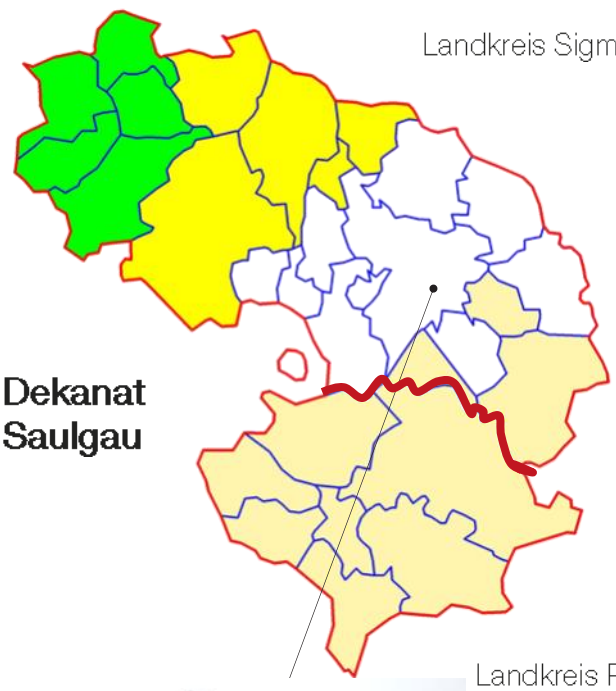


Caritas Biberach-Saulgau im Überblick

Caritas-Zentrum **Riedlingen**
Grabenstraße 10
88499 Riedlingen
Telefon: +49 7371 2271



Landkreis Sigmaringen



Dekanat Saulgau

Caritas-Zentrum **Bad Schussenried**
Löwenstraße 5
88427 Bad Schussenried
Telefon: +49 7351 8095-140

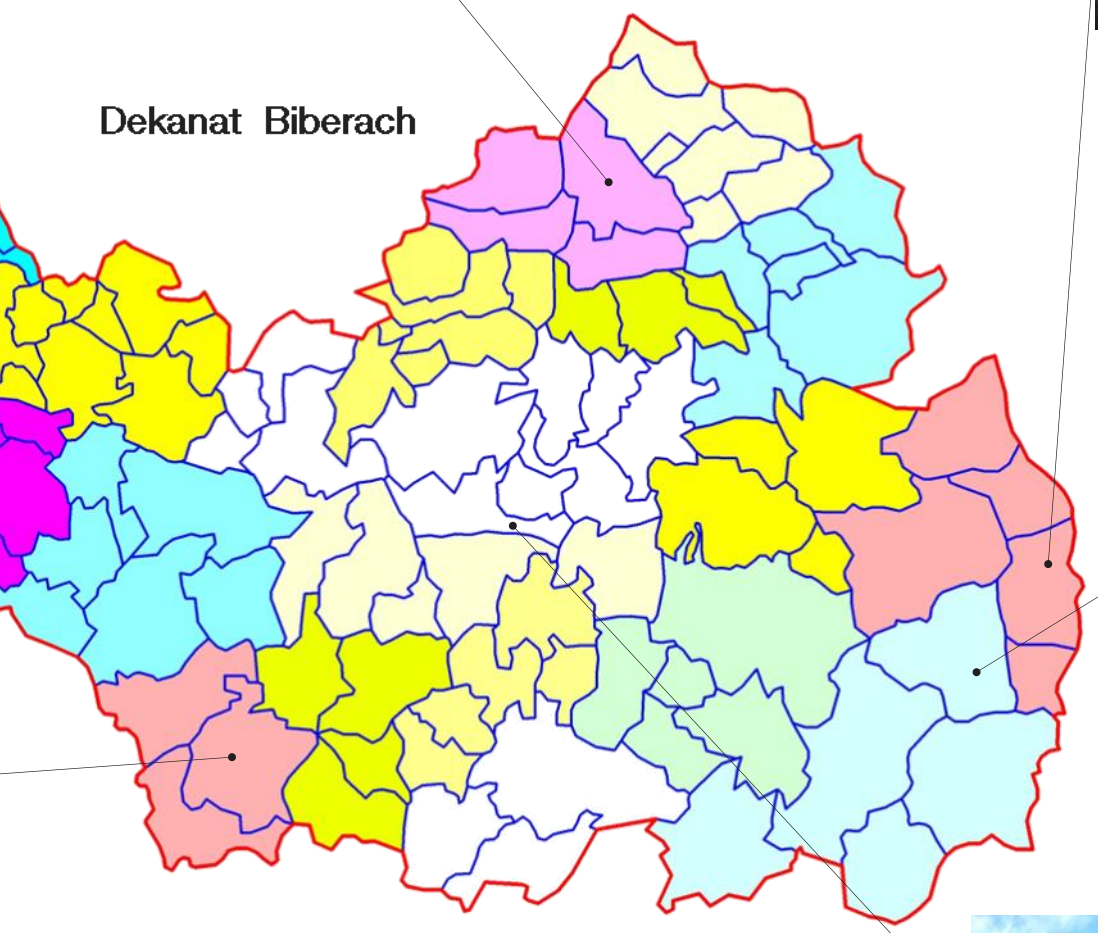
Landkreis Ravensburg

Caritas-Zentrum **Bad Saulgau**
Kaiserstraße 62
88348 Bad Saulgau
Telefon: +49 7581 906496-0
Fax: +49 7581 906496-9

Caritas-Zentrum **Laupheim**
Kirchberg 18
88471 Laupheim
Telefon/Fax: +49 7392 150100

Außenstelle **Kirchdorf**
Akazienweg 2
88457 Kirchdorf
Telefon/Fax: +49 7354 935139

Dekanat Biberach



Außenstelle **Berkheim**
Grundschule Berkheim
St. Wille-Bold-Straße 30
88450 Berkheim
Telefon: +49 7351 8095-140

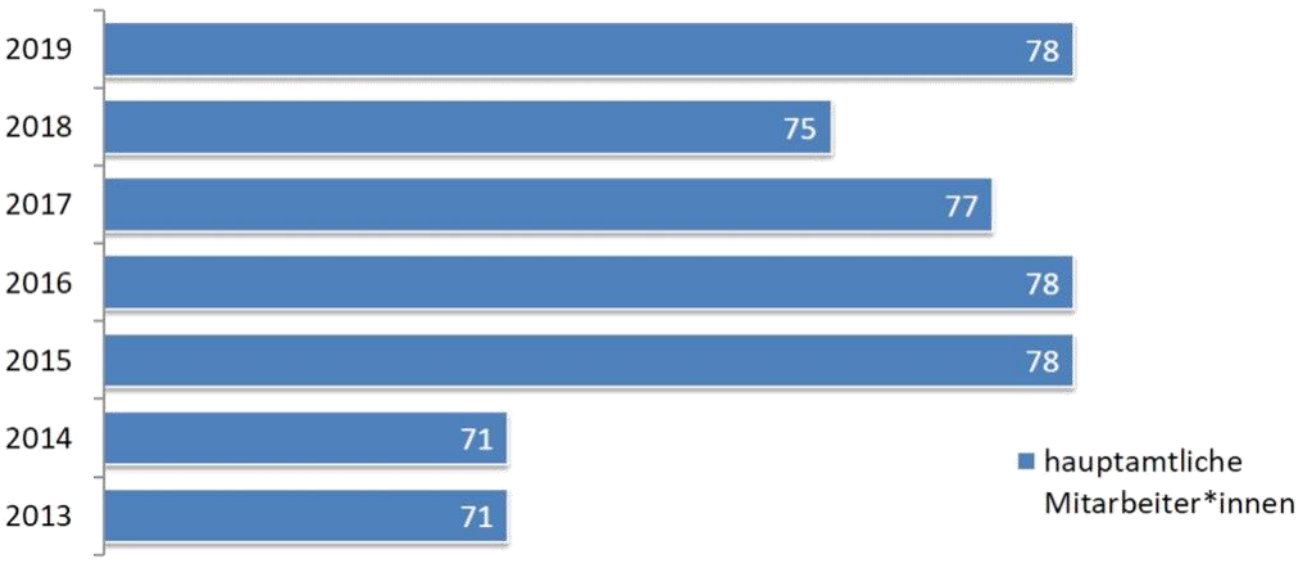
Caritas-Zentrum **Biberach**
Alfons-Auer-Haus
Kolpingstraße 43
88400 Biberach
Telefon: +49 7351 8095-100

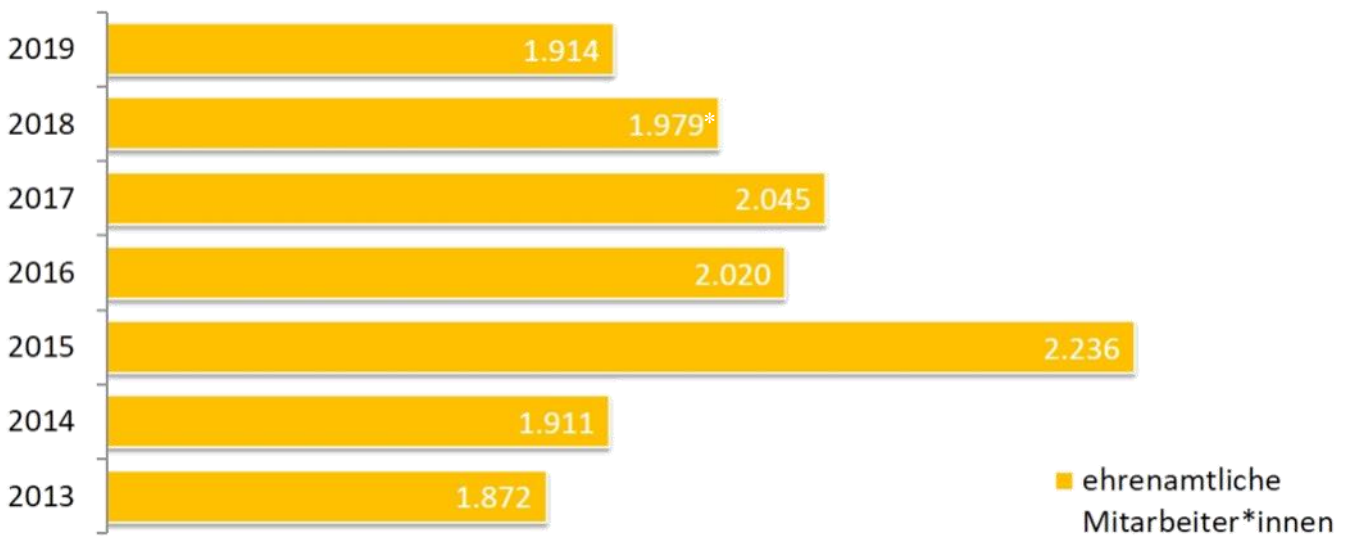
Dekanat Biberach und Saulgau

2	Dekanate
26	**Seelsorgeeinheiten** (22 im Dekanat Biberach und 4 im Dekanat Saulgau)
3	**Landkreise** (Biberach und Teile der Landkreise Sigmaringen und Ravensburg)
250.000	Einwohner

Zahlen und Fakten

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen





* Veränderung der Zahl der Ehrenamtlichen durch regelmäßige Aktualisierung der Ansprechpartner im ehrenamtlichen Bereich

Statistischer Überblick

Anzahl der Plätze/Aufnahmen Aufnahmen ins Frauenschutzhaus Aufnahmeanfragen mit anderer Lösung Betreutes Wohnen für psychisch Kranke	 28 134 53
Anzahl der Klienten	4.927
Präventionsveranstaltungen (erreichte Personen) für Eltern, Kinder und Jugendliche der Suchtberatungsstelle, Psychologische Familien- und Lebensberatung, Kath. Schwangerschaftsberatungsstelle, Hilfen im Alter, Gesundheitsförderung Nachbarschaftshilfe, Wohnberatung, Hospiz, [U25] Suizidprävention, Beratung für Frauen/Frauenschutzhaus	1.615
Anzahl Ehrenamtlicher	1.914
Anzahl der Seelsorgeeinheiten im Rahmen von Angeboten Modell „Caritas im Lebensraum - Diakonische Gemeinde" / Tandemteams	23
AG organisierte Nachbarschaftshilfe Einsatzstunden Anzahl der Gruppen Einsatzleitungen und HelferInnen betreute Personen	 105.884 51 847 1.245
AG ambulante Hospizdienste und -gruppen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Begleitungen bei 759 Einsätze (Gruppen in Biberach, Laupheim, Ochsenhausen-Illertal, Schwendi-Wain) Gruppen	 175 72 10
Ambulanter Hospizdienst für Kinder und Jugendliche Begleitungen Ehrenamtliche	 64 30
Sprachfördergruppen/Hausaufgabenbetreuung (erreichte Personen) Sprach-Spielgruppe „Griffbereit" SPATZ - Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf Projekt „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung" Laupheim	237

Finanzen

Die Spannung zwischen Ausgaben und Einnahmen bezogen auf Lohnentwicklung, Sachkostensteigerungen und Refinanzierungsmöglichkeiten bleibt nach wie vor hoch.

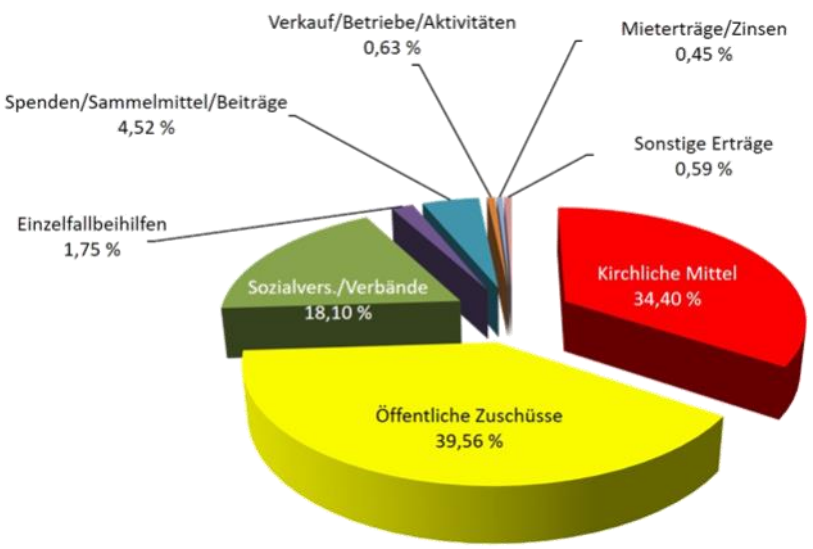
In den sogenannten nichtrentierlichen Aufgabenfeldern, die wir naturgemäß erfüllen, gibt es eine Scherenwirkung zwischen sich steigernden Ausgaben und einer Einnahmeproblematik.

Zudem ist Innovation nur über zusätzliche Mittel wie Spenden oder Projektförderung möglich. Dies bedeutet einen zusätzlichen Aufwand.

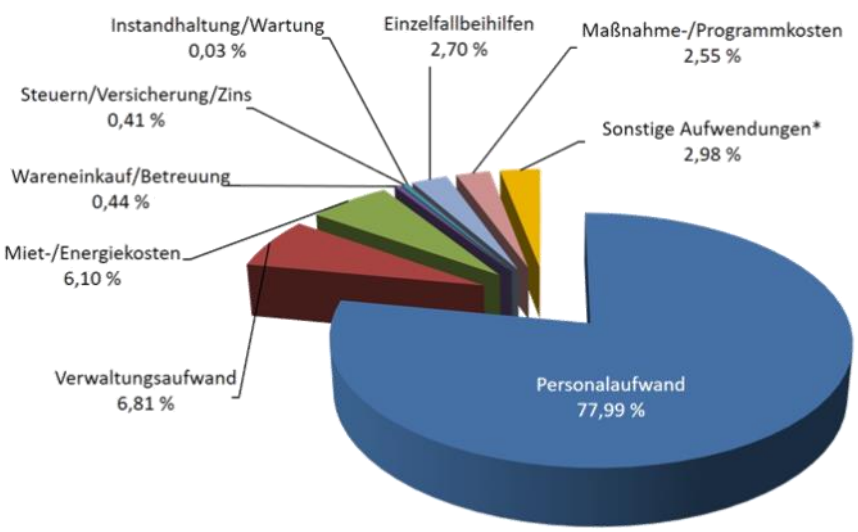
Insgesamt beträgt das Haushaltsvolumen rund 5 Mill. Euro.

Wolfgang Högerle

Erträge

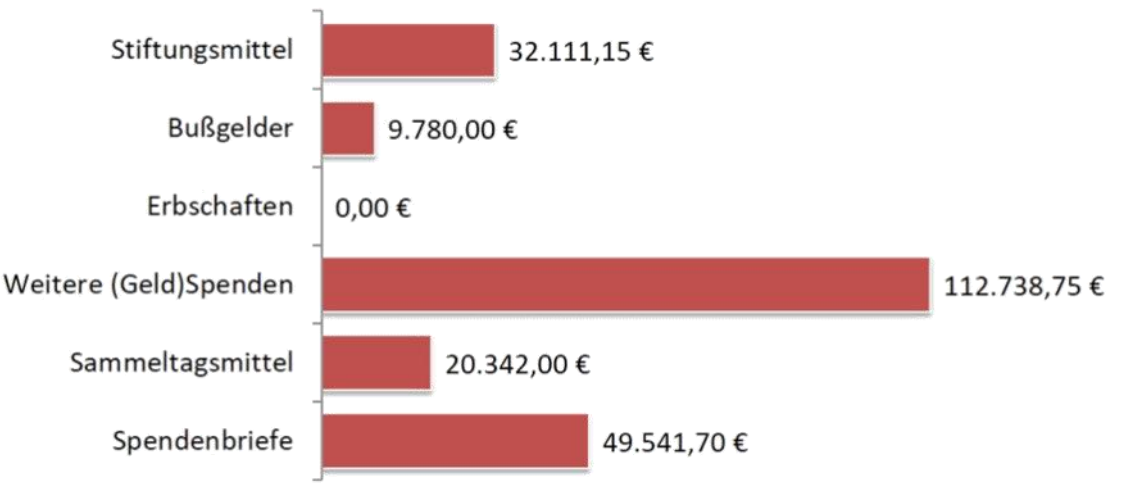


Aufwendungen

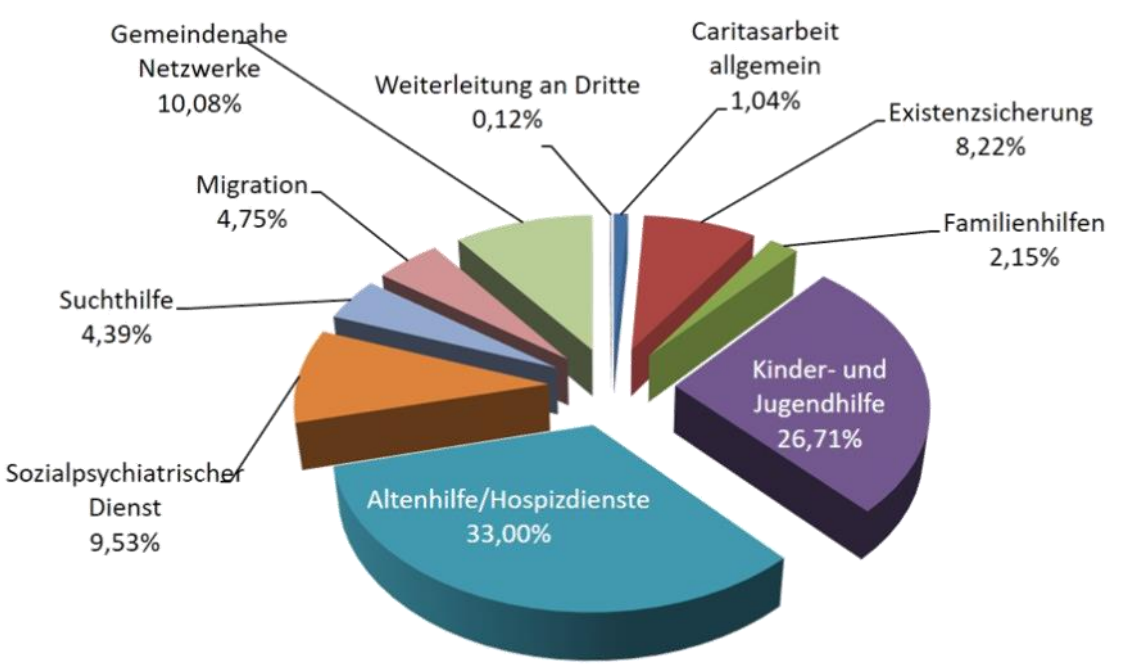


* beinhaltet Zuführung zu Rücklagen

Spendeneingänge



Verwendung der Spenden



Projekte

MACH DICH STARK!

Kinderchancen

MACH DICH STARK
Die Initiative für Kinder im Südwesten

Kontakt
Caritas-Zentrum Biberach
Andrea Hehnle
Kolpingstraße 43, 88400 Biberach

Telefon: +49 7351 8095-194
Mail: hehnle@caritas-biberach-saulgau.de

www.caritas-biberach-saulgau.de

[U25] Suizidprävention bei Jugendlichen/Peerberatung

Kontakt
Gemeindepsychiatrisches Zentrum
Nelli Wilhelm
Saulgauer Straße 51, 88400 Biberach

Telefon: +49 7351 34951-207 oder -200
Mail: wilhelm.n@caritas-biberach-saulgau.de

www.u25-biberach.de

Das Hilfsangebot [U25] ist mittlerweile mehr als gut im Biberacher Raum etabliert. Vierzig Peerberater*innen wurden seit 2015 ausgebildet. Seit März 2019 gibt es eine zusätzliche Stelle. Unsere neue Kollegin richtet den Blick nach Bad Saulgau, um dieses Hilfsangebot dort ebenfalls zu etablieren und Ehrenamtliche für die Mailberatung zu gewinnen.

Im Januar 2020 hat die erste Ausbildungsgruppe im Haus Rosengarten in Bad Saulgau begonnen. Jugendliche zwischen 16 und 24 sind begeistert dabei und freuen sich auf die kommende Zeit.

Die Peerberater*innen aus Biberach und Bad Saulgau werden bei zukünftigen Fortbildungen und anderen Aktionen gemeinsam für den Standort [U25] Biberach-Saulgau stehen, als ein großes Team zusammenwachsen und hoffentlich weiterhin viel Freude an der kommenden Arbeit haben.

Bundesprogramm Kita-Einstieg Brücken bauen in frühe Bildung

Kontakt
Caritas-Zentrum Laupheim
Gabriele Wiest
Kirchberg 18, 88471 Laupheim

Telefon: +49 7392 150100
Mail: wiest.g@caritas-biberach-saulgau.de

www.caritas-biberach-saulgau.de

Kath. Schwangerschaftsberatungsstelle in Kooperation mit dem Migrationsdienst

Müttertreff uBUNTu gemeinsam mit der Familienhebamme

Kontakt
Caritas-Zentrum Biberach
Kath. Schwangerschaftsberatungsstelle
Christine Gratz und Ruth Seethaler
Familienhebamme: Terhas Woldeyohannes-Riegger
Kolpingstraße 43, 88400 Biberach

Telefon: +49 7351 8095-230
E-Mail: gratz.c@caritas-biberach-saulgau.de
seethaler@caritas-biberach-saulgau.de

www.caritas-biberach-saulgau.de

Migration

LIVING.room Ein Begegnungstreff – nicht nur für Flüchtlinge

Kontakt
Caritas-Zentrum Biberach
Helene Kopf
Marktplatz 37, 88400 Biberach

Telefon: 07351 12837-12
E-Mail: kopf.h@caritas-biberach-saulgau.de

www.caritas-biberach-saulgau.de

„Gut alt werden …“

„Gesa“ - Gesund und selbstbestimmt altern

Kontakt Caritas-Zentrum Biberach
Frau Daniela Wiedemann
Kolpingstraße 43, 88400 Biberach

Telefon: +49 160 99274426
Mail: wiedemann.d@caritas-biberach-saulgau.de

www.caritas-biberach-saulgau.de

Altersarmut bei Frauen in Zusammenarbeit mit Zonta

Kontakt Caritas-Zentrum Biberach
Andrea Hehnle
Kolpingstraße 43, 88400 Biberach

Telefon: +49 7351 8095-194
Mail: hehnle@caritas-biberach-saulgau.de

www.caritas-biberach-saulgau.de

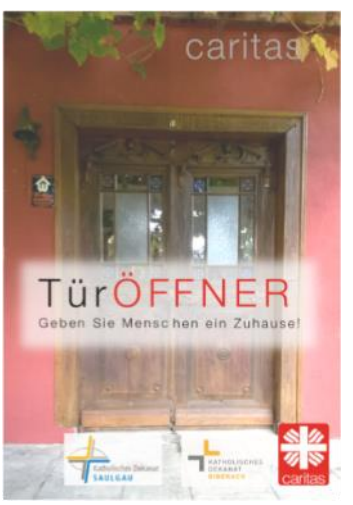
Gegen Altersarmut bei Frauen - Ein Kooperationsprojekt mit dem Förderverein Zonta Oberschwaben e.V.
Altersarmut bei Frauen ist auch bei uns im Landkreis präsent.
Oftmals kommen mehrere Belastungen zusammen wie z. B. eine geringe Rente, eine chronische Erkrankung, Verlust des Partners und führen zu einer Perspektivlosigkeit als Folge der gegebenen Umstände.
Viele Frauen ziehen sich aus Scham über ihre Situation aus dem gesellschaftlichen Leben zurück.
Seit März 2019 können sich Frauen ab 60 Jahren, die in Biberach und Umgebung wohnen, an die Caritas wenden und einen Antrag auf eine finanzielle Unterstützung stellen. Dafür stellt der Förderverein Zonta Oberschwaben Spendengelder zur Verfügung.
Im vergangenen Jahr wurden 12 Anträge gestellt. Die Unterstützungsleistungen entfielen dabei auf Ausstattungen für den Haushalt (Kühlschrank, Staubsauger, Boiler, Ausstattungen im Vorfeld von Reha-Maßnahme (Kulturbeutel, Bekleidung), Schuhe, Reisekosten für Arztbesuche, Medikamentenzuzahlungen, Eigenanteil bei Zahnbehandlungen und kleinere Zuschüsse für die Teilnahme an geselligen Seniorenveranstaltungen.
Die Einzelförderung reicht dabei von 200 bis 500 Euro. Mit jeder Antragstellerin wurde ein persönliches Beratungsgespräch geführt, hinter jedem Antrag verbarg sich eine bewegende Lebensbiographie.

Bis auf eine Frau hatten alle Antragsstellerinnen Kinder erzogen, teilweise Eltern gepflegt und waren durchgängig oder später wieder berufstätig gewesen und doch reicht die dadurch erworbene Rente im Alter nicht aus.
Nach Überprüfung der Unterlagen konnte bei zwei Frauen der Anspruch auf Grundsicherung errechnet werden, eine Frau wurde an eine Kollegin, die zur christlichen Patientenvorsorge informiert, weitervermittelt.

Das Projekt wird dank der Spenden des Zonta Club Oberschwaben e. V. im Jahr 2020 weitergeführt.

Kirchliche Wohnrauminitiative (KiWi)

„TürÖFFNER“ - Geben Sie Menschen ein Zuhause!



Kontakt
Caritas-Zentrum Biberach
Robert Talaj
Saulgauer Straße 51, 88400 Biberach

Telefon: +49 7351 34951-209
Handy: +49 172 6438470
E-Mail: talaj.r@caritas-biberach-saulgau.de

www.türÖFFNER-bcs.de

Caritas im Lebensraum (CiL)

Tandems

Kontakt
Caritas-Zentrum Biberach
Ingrid Hüttl
Kolpingstraße 43, 88400 Biberach

Telefon: +49 7351 8095-194
E-Mail: huettl@gpz-biberach.de

www.caritas-biberach-saulgau.de

Begegnungsprojekt „Herzenswünsche“ - Wunschkarten

Kontakt Caritas-Zentrum Biberach
Ingrid Hüttl
Kolpingstraße 43, 88400 Biberach

Telefon: +49 7351 8095-194
E-Mail: huettl@gpz-biberach.de

www.caritas-biberach-saulgau.de

„Gesundheitsförderung in der organisierten Nachbarschaftshilfe“

Kontakt Caritas-Zentrum Biberach
Frau Daniela Wiedemann
Kolpingstraße 43, 88400 Biberach

Telefon: +49 160 99274426
Mail: wiedemann.d@caritas-biberach-saulgau.de

www.caritas-biberach-saulgau.de

„über den Tellerrand …“

„gegenseitig voneinander lernen“

Kontakt Caritas-Zentrum Biberach
Thomas Münsch
Kolpingstraße 43, 88400 Biberach

Telefon: +49 7351 8095-193
Mail: muensch@caritas-biberach-saulgau.de

www.caritas-biberach-saulgau.de

Beispiele aus unserer Arbeit

Integrierte Hilfen für Familien

Kath. Schwangerschaftsberatungsstelle

Müttertreff im „uBUNTu" hat sich etabliert

Seit über einem Jahr bietet die Schwangerschaftsberatungsstelle der Caritas Biberach-Saulgau gemeinsam mit der Familienhebamme Terhas Woldeyohannes-Riegger ein Gruppenangebot für Mütter und ihre Kleinkinder im Begegnungstreff „uBUNTu" an.

Das „Ubuntu" ist ein von der Stadt Biberach bereitgestelltes Haus für Ehrenamtliche und Initiativen, die in der Migrationsarbeit tätig sind.

Der Begriff „uBUNTu" stammt aus der südafrikanischen Sprache und steht für eine harmonische Lebensphilosophie. In diesem Sinne sehen wir auch unser Treffen mit den Frauen und Kindern aus den verschiedensten Herkunftsländern und Kulturkreisen. Unser Ziel ist der Austausch der Frauen untereinander, die Ermöglichung sozialer Kontakte und auch die Vermittlung von Informationen rund um Schwangerschaft und Babys.

Familienhebamme Terhas Woldeyohannes-Riegger und Christine Gratz, Kath. Schwangerschaftsberatungsstelle

Beim gemeinsamen Singen und Fingerspielen wird die Mutter-Kind-Bindung gestärkt und die Frauen können in der ungezwungenen Atmosphäre den Verlust ihrer Heimat verarbeiten.

Frauen des Müttertreffs im „uBUNTu"

Im ersten Jahr des Bestehens dieses offenen Treffs hat die Gruppe sehr gut zueinander gefunden. Es kommen immer wieder ganz unkompliziert neue Frauen hinzu. Ein großes gegenseitiges Vertrauen hat sich entwickelt. Dies zeigt sich dadurch, dass die Mütter, aus unterschiedlichen Herkunftsländern, Kulturen und Religionen, auch Fragen zu persönlichen und intimen Themen von Erziehung und Schwangerschaft

austauschen.

Wie wichtig den Frauen die Gruppe ist, zeigt sich auch daran, dass immer wieder selbstgemachte Köstlichkeiten mitgebracht werden, um so die Wertschätzung für das Zusammensein zum Ausdruck zu bringen.

Ab dem Frühjahr sollen auch wieder Ausflüge und kleinere gemeinsame Unternehmungen auf dem Programm stehen, um den Müttern und ihren Familien die Gegend sowie Freizeit- und Bildungsangebote näher zu bringen.

Christine Gratz

Beratung für Frauen / Frauenschutzhaus

Hochrisikofälle

„Niemand findet Gewalt gegen Frauen gut - selbst die Männer nicht, die ihre Frauen umbringen" so ist in einem Artikel der Wochenzeitschrift „Die Zeit" vom 28. November 2019 zu lesen. Trotzdem wird in Deutschland jeden dritten Tag eine Frau durch ihren Partner oder Ex-Partner getötet. Dies waren 123 Frauen im Jahr 2018 oder anders ausgedrückt: fast die Hälfte aller getöteten Frauen stirbt durch die Hand des Mannes, der vorgibt, sie zu lieben.

In der Öffentlichkeit werden die Taten kaum wahrgenommen, eine Berichterstattung erfolgt, wenn überhaupt, nur in Lokal- oder Boulevardzeitungen. Oft gibt es nicht mal ein genaues Wort für das Geschehene, sondern es wird umschrieben mit Begriffen wie Hassverbrechen, Ehrenmord, Beziehungstat, Familiendrama etc.

Deshalb müssen wir davon ausgehen, dass auch die statistische Erfassung ungenau und die Dunkelziffer entsprechend hoch ist.

Betrachten wir die Gesamtzahl der Menschen, die 2018 von Partnerschaftsgewalt betroffen waren, so betrug diese laut BKA-Statistik 141.000, rund 81 % waren Frauen. Die Dunkelziffer ist auch in diesem Bereich wesentlich höher, da nur Taten erfasst sind, die auch angezeigt wurden.

Sowohl im Frauenschutzhaus Biberach als auch in umliegenden Frauenhäusern wurde dieses Jahr eine Zunahme an sogenannten Hochrisikofällen registriert.

Betroffen waren vor allem muslimische Flüchtlingsfrauen aus Syrien, Irak, Afghanistan oder auch der Türkei, die sich aufgrund häuslicher Gewalt von ihren Männern trennen wollten. In allen Fällen lagen Morddrohungen seitens des Mannes und seiner Familie, manchmal auch seitens der Herkunftsfamilie der Frau vor. Dies stellt uns aus verschiedenen Gründen vor große Herausforderungen: zum einen ist eine Gefährdungseinschätzung sehr schwierig, da vieles zwischen den Familien selber gesprochen und verhandelt wird und dies an uns vorbeigeht. Zum anderen ist der Druck, schnell eine sichere Unterkunft zu finden, sehr groß, herkömmliche Frauenhäuser haben jedoch wenig Ressourcen, um diese Frauen adäquat versorgen zu können. Sprachliche Probleme und die notwendigen Absprachen mit verschiedensten Netzwerkpartnern (Ausländeramt, Integrationsmanager, Polizei etc.) führen dazu, dass die Betreuung sehr zeitintensiv ist.

Da die Flüchtlingsfamilien untereinander sehr gut vernetzt sind, ist die sichere Unterbringung im Frauenhaus einer Kleinstadt wie Biberach höchstens für ein paar Tage möglich. In dieser Zeit können die Frauen und ihre Kinder das Haus nicht verlassen und müssen rundum versorgt werden. Moderne Kommunikationsmittel und die Aktivitäten der Frauen in sozialen Netzwerken stellen ein zusätzliches Sicherheitsrisiko dar.

Das Innenministerium Baden-Württemberg hat auf diese Problematik mit der Einrichtung von zwei Modellregionen reagiert, die einen standardisierten

Umgang mit Hochrisikofällen erproben sollen. Eine dieser Regionen ist Ulm. Die Konsequenz daraus ist, dass seitens der Polizei immer eine standardisierte Risikoanalyse durchgeführt werden muss. Falls diese Analyse ergibt, dass es sich um einen Hochrisikofall handelt, muss ein „Runder Tisch" mit Behördenvertretern einberufen werden, um das weitere Vorgehen zu koordinieren. Daher ist es wichtig, dass Frauenhäuser, die oft die wichtigsten Schnittstellen im Hilfesystem sind, in geeigneter Weise mit einbezogen werden.

Theresia Rapp-Gils

Kompetenzzentrum ambulante Hospizarbeit

Ambulante Hospizdienste und -gruppen

Der Fachdienst Hospiz und Trauer der Caritas unterstützt ambulante Hospizgruppen, welche Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu Hause, oder in stationären Einrichtungen ehrenamtlich begleiten. Es gibt im Landkreis aktuell sechs ambulante Hospizgruppen, in denen sich rund 100 Menschen aktiv in die Begleitung der Betroffenen und deren Angehörige einbringen. Auch in diesem Jahr konnten wieder mehr als 150 Familien diese Unterstützung ambulant oder auch in pflegerischen Einrichtungen erfahren. Die Gruppe Biberach konnte auf stolze 30 Jahre Arbeit zurückblicken und feierte ihr Jubiläum mit einer Reihe von Veranstaltungen, die die Arbeit auf vielfältige Weise zeigte.

Um das Engagement der Ehrenamtlichen zu unterstützen, findet in den Gruppentreffen fachliche Beratung durch eine Hospizfachkraft statt und die Ehrenamtlichen haben die Möglichkeit zu regelmäßigen Fortbildungen und Supervisionen.
Die gruppenbezogenen Fortbildungen waren wieder sehr vielfältig und die Themen umspannten die „Begegnung mit der Kriegsgeneration", „Historische Entwicklung der Hospizarbeit- Erfahrungen aus England" „Ende der Reise" oder auch „Begegnung mit der Trauer". Der Austausch der Dienste im Landkreis wird durch eine Arbeitsgemeinschaft ermöglicht, deren Geschäftsführung beim Fachdienst liegt.

Um die Qualität der ehrenamtlichen Arbeit zu ermöglichen, findet auch im kommenden Jahr wieder ein Qualifizierungskurs für neue ehrenamtliche Mitarbeiter statt. Die Nachfrage und das Interesse sind hierzu erfreulicherweise sehr gut.

Die verantwortliche Mitarbeit im Vorstand des Fördervereins Hospiz Landkreis Biberach erfolgte auch 2019. Die Caritas ist Kontaktstelle für den Verein. Neben der Unterstützung der Organisation von Benefizveranstaltungen wurde auch das Fortbildungsangebot „Palliative Praxis" für Mitarbeiter*innen in Pflegeeinrichtungen beworben und begleitet.

In Zusammenarbeit mit den Sana-Kliniken und dem Förderverein Hospiz war beim 17. Palliativ- und Hospiztag das Thema „ Sie können ihre Tante nicht verhungern und verdursten lassen – Flüssigkeitsgabe am Lebensende". Rund 100 Ehrenamtliche und Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Professionen im Gesundheitswesen waren interessiert. In Verbindung mit einem Erfahrungsbericht einer betroffenen Nichte und der Darstellung der verschiedenen Blickwinkel der beteiligten Dienste war es eine sehr informative Fortbildung mit regem Austausch.

Silke Jones

Kontaktstelle Trauer - Leben

Trauernde unterstützen

Die Kontaktstelle Trauer in Trägerschaft des Kath. Dekanats Biberach-Saulgau und der Caritas Biberach-Saulgau informiert, begleitet und vermittelt. Zentraler Auftrag ist die Begleitung von Einzelpersonen, Paaren und Familien bei Trauer z. B. nach plötzlichem Tod durch Unfall oder Herzversagen oder bei plötzlichem Kindestod, nach jahrzehntelanger Ehe im hohen Alter und nach Suizid.

Die geleiteten Gruppenangebote in Form von Gesprächskreisen ergänzen die individuelle Trauerbegleitung und wurden erweitert. In Kooperation mit Kirchengemeinden und Selbsthilfegruppen werden jetzt Trauerkreise in Biberach, Schemmerhofen, Laupheim, Riedlingen, Bad Schussenried, Bad Buchau und Bad Saulgau angeboten.

Weitergeführt wurden Infoveranstaltungen für unterschiedliche Personengruppen. Hier erreichen uns Anfragen von Schulen und Kirchengemeinden.

Mit den beiden Gruppen für verwaiste Eltern „kontiki" und „Lichtblick" und in Kooperation mit Kath. Erwachsenenbildung (keb) wurde eine neue mehrtägige Veranstaltungsreihe aufgelegt, die sich besonders an verwaiste Eltern/Familien richtet.

Ein breit angelegtes Programm aus den Bereichen Musik, Theater und Vortrag fand großen Zuspruch und wird mit einer Podiumsdiskussion „und was jetzt, lieber Gott?" seinen Abschluss finden.

Die hohe Nachfrage seitens Familien, die ein Kind/Geschwister durch Tod verloren haben, hat zur Gründung einer weiteren Gruppe im Raum Riedlingen geführt. Hier gilt den Ehrenamtlichen großer Dank für Ihr Engagement.

Die Geschäftsführung des Arbeitskreises „Trauer-Leben" liegt bei der Kontaktstelle. Informationsaustausch, kollegiale Beratung und Veranstaltungen werden vorbereitet und koordiniert.

Die inhaltliche Arbeit galt neuen Elementen der Bestattungskultur, die mit einer Trauerrednerin und einer Bestatterin erörtert wurden. Das Aufgabenfeld der Palliativversorgung wurde vorgestellt, da Hinterbliebene des Öfteren an die Kontaktstelle Trauer verwiesen werden.

Am Weltgedenktag für verstorbene Kinder wurde wieder in bewährter Weise ein Gottesdienst für die betroffenen Eltern und Familien durchgeführt.

Die Anfragen nach Begleitung und Unterstützung sind weiterhin zahlreich: junge Menschen und hochaltrige, allein lebende Trauernde suchen vermehrt den Kontakt. Immer wieder sind es auch Nachbarn und Ärzte, die an die Kontaktstelle verweisen und vermitteln. Sorge bereitet die Vereinsamung alleinlebender Menschen. Die Trauerbegleitung erstreckt sich oft über einen längeren Zeitraum, da vielfach Risikotrauer vorliegt und die Ressourcen an sozialen Kontakten sehr reduziert sind. Es gilt weiterhin, ein Unterstützungsnetz zu aktivieren, zum Beispiel mit der Schulsozialarbeit, Nachbarschaftshilfe und sozialen Diensten.

In besonderem Blick sind verstärkt Kinder- und Jugendliche, die ihr Geschwister oder ein Elternteil durch Tod verloren haben. Sie sollen jetzt vermehrt Unterstützung erhalten in eigenen Angeboten. Konzeptionelle Überlegungen und Kooperationen sind vorangebracht. So planen wir den Start einer Gruppe für Kinder/Jugendliche in diesem Jahr.

Die Kontaktstelle Trauer feiert in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen.

Magdalena Ruf

Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst

Der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst feierte am 10. Mai 2019 sein 5-jähriges Bestehen in einem Festakt mit 80 Gästen im kath. Gemeindezentrum St. Martin in Biberach.

Mit aktuell 22 Ehrenamtlichen begleitete der Dienst acht Familien, davon eine Familie mit einem schwersterkrankten Kind. Die anderen Begleitungen fanden in jungen Familien statt, in denen ein erkrankter Elternteil im Sterben lag.

Die betroffenen Kinder werden über den Tod der Mutter/des Vaters hinaus begleitet.

Zur Qualifizierung für solche Fälle nahmen acht Ehrenamtliche an einer Einführung in die Trauerbegleitung (drei Module an drei Wochenenden) im Kloster Heiligkreuztal teil.

Zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Umgang mit den Themen Sterben, Tod und Trauer bei Kindern fanden verschiedene Informationsgespräche bei Behörden, in Schulen, Kindergärten und Vereinen statt.

Seit Mitte 2019 steht den Ehrenamtlichen regelmäßige Supervision zur Verfügung. Verwaltungskräfte und eine ehrenamtliche Stellvertretung unterstützen die Arbeit der Koordinatorin; 2021 soll ein neuer Ausbildungskurs für weitere Ehrenamtliche stattfinden.

Annette Brade

Hilfen im Alter/Kompetenzzentrum Ehrenamt/gemeindliche Hilfenetzwerke

Pflegende Angehörige

Pflegende Angehörige und Landtagsabgeordnete waren im Gespräch

Austausch pflegender Angehöriger mit Bundestags- und Landtagsabgeordneten am 7. Oktober 2019 in Biberach

Pflegende Angehörige aus den Gesprächskreisen im Landkreis Biberach brachten dabei ihre Erfahrungen mit einschlägigen Leistungsgesetzen und mit den Infrastrukturbedingungen im ländlichen Raum ein. Sie bemängelten insbesondere bürokratische Regelungen, unzureichende Absicherung im Fall des späteren Rentenbezugs, Fehlen von flexiblen und wohnortnahen Tages- und Kurzzeitpflegeangeboten und einen unzureichenden Nahverkehr. Sie nahmen die anwesenden politisch Verantwortlichen jedoch als interessierte Gesprächspartner wahr.

Thomas Münsch

Würdigungsnachmittag: „Kultur-Zeit" für pflegende Angehörige aus dem Raum Biberach

Am Freitag, 5. April 2019 veranstalteten die Gemeinden des Verwaltungsraums Biberach einen Würdigungstag für pflegende Angehörige.

Dieses Veranstaltungsformat wurde vor vielen Jahren von Caritas und Diakonie initiiert. Der Einladende war 2019 Oberbürgermeister Norbert Zeidler, der zum „Auftanken", Kaffee, Musik und zum Kontakte knüpfen in den Biberacher Ratssaal einlud. Daniela Wiedemann bot Bewegungsübungen an und die sechzig Angehörigen nahmen an einer kostenlosen Führung durch die Bräckle-Ausstellung im Museum teil.

Thomas Münsch

Auf dem Weg zur sorgenden Gemeinschaft

Eine sorgende Gemeinschaft ist das Leitbild in der Umsetzung der Kreisseniorenplanung 2016 im Landkreis Biberach. Unter dem Begriff verstehen wir eine fürsorgende Gemeinschaft in einem Sozialraum. Das kann ein Stadtteil oder ein Dorf sein. Jeder Mensch soll Verantwortung übernehmen können. Nicht nur alte Menschen, sondern generationenübergreifend soll allen Menschen eine soziale, kulturelle und politische Teilhabe und eine möglichst selbständige Lebensführung ermöglicht werden.

Wichtige Merkmale einer sorgenden Gemeinschaft und des Weges dorthin wurden in einer Arbeitsgruppe 2019 festgelegt, beauftragt vom Kreispflegeausschuss:

- Aktive Teilnahme aller Bereitwilligen
- Ansetzen am Willen und den Interessen der Menschen („Wie muss mein Ort aussehen, damit alle Menschen dort gut und dauerhaft wohnen und leben können?")
- gegenseitige Sorge im Mittelpunkt
- Kooperation und Abstimmung der Ressourcen von Kommune, bürgerschaftlichem Engagement, Kirchengemeinde, professionellen Dienstleistern u. a.

Auf unseren Vorschlag hin wurde eine Checkliste erstellt, mit der eine Gemeinde sich selber überprüfen kann, ob sie bereits auf dem Weg zu einer Sorgenden Gemeinde ist:

- Gibt es in der Gemeinde bürgerschaftliche bzw. ehrenamtliche Selbsthilfestrukturen wie z. B. „Bürger helfen Bürger", organisierte Nachbarschaftshilfe, …; wenn ja, wie werden diese eingebunden/wie sind diese vernetzt?
- Gibt oder gab es Planungsprozesse/ein Konzept zum Thema „Älter werden"?
- Gibt es eine Anlaufstelle für Senioren in der Gemeindeverwaltung?, wird die Anlaufstelle auf der Homepage der Gemeinde bekannt gemacht?
- Gibt es einen Wegweiser (Broschüre oder Homepage) über die lokalen Angebote für Senioren? (Wohnen/ Wohnformen, Freizeit, Sport und Bildung, Begegnungsmöglichkeiten, Engagement und Ehrenamt; Mobilität, Information und Beratung, Gesundheitsversorgung – ambulant und stationär, Pflege und Betreuung – ambulant und stationär)
- Gibt es ein Forum zum Thema „Älter werden" in der Gemeinde oder in der Region? (Runder Tisch, Netzwerktreffen, selbstorganisierte Vertretung, …)
- Sind im Moment konkrete Anliegen oder Planungen erkennbar? (Begegnungsmöglichkeit, gemeinschaftliches Wohnen, bürgerschaftliche Selbsthilfestrukturen, Mobilität, Barrieren abbauen, Quartiersentwicklung, …)

Die Checkliste wird bei einem der nächsten Treffen der Bürgermeister im Landkreis vorgestellt.

Thomas Münsch

Wohnberatung bei Alter oder Behinderung / Wohnraum anpassen

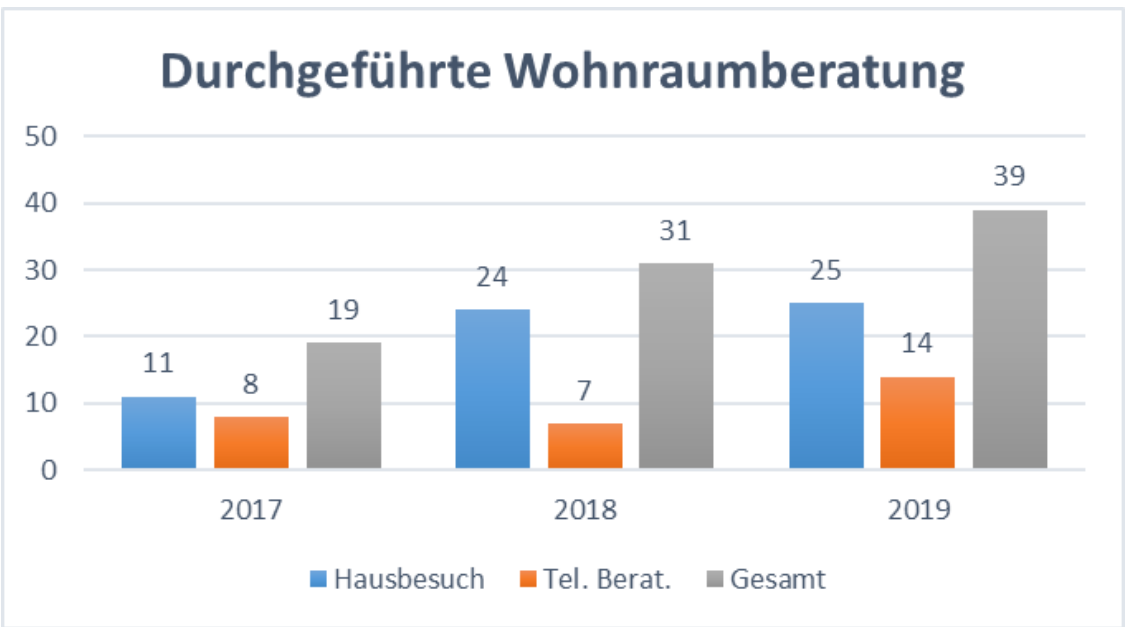
Die Wohnberatung bietet ein Beratungs- und Hilfsmittelangebot, welches älteren Menschen oder Menschen mit Behinderung helfen soll, ein möglichst eigenständiges Leben in der eigenen Wohnung zu führen. Ehrenamtliche Wohnberaterinnen und Wohnberater beraten und informieren bei einem gewünschten Hausbesuch, wie das Umfeld den veränderten Bedürfnissen angepasst werden kann. Seit 2017 stellen die ehrenamtlichen „Technikbotschafter" (Kooperationsprojekt von Stadtseniorenrat Biberach, Bürger für Bürger Biberach und Wohnberatung) einmal im Monat und auf Anfrage von Gruppen in der barrierefreien Musterwohnung der Firma Prestle in Biberach alltagsunterstützende technische Hilfsmittel vor. Die insgesamt fünf ehrenamtlichen Wohnberaterinnen und Wohnberater sowie die fünf ehrenamtlichen Technikbotschafter werden von einer hauptamtlichen Fachkraft mit einem Stellenanteil von 10 % koordiniert. Wohnberaterinnen/ Wohnberater und Technikbotschafter unternahmen im Juli einen gemeinsamen Ausflug zum „Allgäu Living Lab" und besichtigten dort die barrierefreie Seniorenwohnung. Hier konnte man einige Tipps zur Möglichkeit der Digitalisierung und Technik mitnehmen.

2019 gab es erneut einen Anstieg der Anfragen für Wohnberatungen. 39 Anfragen (siehe Abb.) wurden bearbeitet und davon 25 als Hausbesuche. Bei zwei Familien war ein mehrfacher Hausbesuch durch das Wohnberatungsteam erforderlich. Ebenso gab es eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt.

Die Gründe für die Zunahme der Wohnberatungsanfragen könnten auf die gute Vernetzung mit wichtigen Akteuren im Pflegebereich, durch verschiedenste Gespräche und Teilnahme mit einem Infostand an Messe und Fachtagen sowie der hohen Präsenz in der Tagespresse zurückzuführen sein.

Im Hinblick auf die demografische Entwicklung sowie die Zunahme der Wohnberatungsanfragen wäre es wünschenswert, dieses Angebot im Bereich Digitalisierung und Technik weiter auszubauen.

Daniela Wiedemann



Migration/Flüchtlingsarbeit/ Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)

Maßnahmen

- Start der Servicestelle Ehrenamt in der Raumschaft Riedlingen
- Begegnungstreff „LIVING.room" Biberach geöffnete an fünf Tagen für und mit Ehrenamtlichen- Angebote (Deutschförderung, Prüfungsvorbereitung, Arbeit/ Ausbildung, Angebote von „Papierfrieden", Behördengängen); „LIVING.room" - Kunstprojekt für Frauen; Biberacher Musikfrühling; Tag der Offenen Tür
- Koordination des Bundesprojektes „Brücken bauen in frühe Bildung - Kitaeinstieg Laupheim" (mit vier Koordinationstreffen, 10 Treffen Anker-Kitas, dem städt. Kindergarten Gregorianum, Sprachförderqualifizierung „Mit Kindern im Gespräch"
- Kooperation mit sechs Kitas im Rahmen des Programms „SPATZ" und „Kolibri"

- Kooperation von zehn pädagogischen Gruppenangeboten, davon sechs Eltern-Kind -Sprachspielgruppen „Griffbereit" (vier in Laupheim und zwei in Biberach)
- Vier Gruppenangebote „Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe (HSL) in Laupheim mit jeweils 44 Treffen pro Gruppe
- Auftritt des Regenbogenchors (einheimische und geflüchtete Kinder)

- Haltestelle Ehrenamt im Kino Riedlingen
- 32 Asylcafés im Landkreis
- Sieben Begegnungscafés/ offenes Atelier „Raum für Kunst und Begegnung" Uttenweiler
- drei Wortkshops zum Thema Trauma
- eine Feierstunde an der Gedenkstätte/Boot auf dem ev. Friedhof Biberach
- ein Ausflug für Ehrenamtliche und Geflüchtete an den Bodensee/Salem aus der Raumschaft Riedlingen
- ein Ausflug der Raumschaft Saulgau ins „Campus Galli"
- sechs Kochabende/Dinner international mit Geflüchteten und Ehrenamtlichen
- Start offener Frauentreff „DEINE ZEIT" in Riedlingen – erreichte Personen 80 aus acht versch. Nationen
- Fachtag Ökumenische Flüchtlingsarbeit (ÖFA) und Amt für Integration und Migration mit 100 Teilnehmern im Landratsamt Biberach
- Weihnachten im Schuhkarton GU Oblatenkloster
- Advents- und Weihnachtsfeiern im gesamten Landkreis

Vernetzung/Zusammenarbeit

- Mitarbeit im Arbeitskreis Integration für Menschen mit Migrationshintergrund sowie dem Unterarbeitskreis
- Mitarbeit im Landesflüchtlingsrat
- Mitarbeit in kommunalen Gremien im gesamten Landkreis
- Gemeinsame Fobildungsmaßnahme
- Kooperationstreffen ÖFA (Caritas, Diakonie, Landkreis)

Information und Bildung

- Demokratiemobil in Biberach

- Podiumsgespräch mit zwei jungen Syrern im vollbesetzten Kino Riedlingen
- Betriebsbesichtigung für Ehrenamtliche bei der Fa. LA-

KO Laupheim
- zwei Fortbildungen zum Thema „Asylrecht für Ehrenamtliche"
- interkulturelle Kompetenz Ehrenamt in Laupheim und Biberach
- Aktionstag „Gemeinsam in Vielfalt" in Sigmaringen
- drei Tage Missio-Track in Laupheim
- Länderabend Gambia in Laupheim
- Kunstausstellung einer afghanischen Künstlerin in Mittelbiberach
- Länderabend Nigeria in Bad Buchau
- Infoabend „Seenotrettung" im Gemeindezentrum St. Martin Biberach
- Infoveranstaltung „Duldung – was nun?" im Haus „ubuntu"
- Länderabend Afghanistan in Ochsenhausen
- Ländervortrag über Syrien durch zwei junge Syrer in Ertingen
- Asyl-Stühle-Kampagne „Platz für Asyl in Europa" und anschließender Wanderausstellung in Rathäusern und Kindergärten des Kreises

- Filmabend währender der interkulturellen Woche Biberach
- Teilnahme „Nacht ohne Grenzen" in der Kulturhalle ABDERA Biberach
- Finissage der Kunstausstellung „Kinder zwischen allen Stühlen" Rathaus Ertingen
- Infoveranstaltung mit Bundesminister Gerd Müller und der Schwäbischen Zeitung Biberach

Und außerdem …

- drei Sommerfeste
- musikalische Umrahmung der konstituierenden Sitzung des Kreistages
- zwei Aktionen gegen Abschiebung
- viel persönliche Gespräche mit Ehrenamtlichen, geflüchteten Menschen, Ämtern …

Lucia Braß, Helene Kopf, Marion Martin, Gabriele Wiest, Andreas Gratz, Walter Wiest

Psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle für Suchtkranke und Angehörige (PSB)

Projekte

„Aufwärts"

Wir sind seit März 2019 Kooperationspartner des Beruflichen Bildungszentrums BBZ der St. Elisabeth-Stiftung beim Projekt **„Aufwärts"**, einem Angebot für erwerbsfähige Langzeitarbeitslose mit einer suchtbedingten oder einer psychischen Erkrankung sowie meist multiplen Vermittlungshemmnissen. Der Titel steht für das (Wieder)-Aufnehmen der Arbeitsmarktorientierung und soll einen Neuanfang und Aufbruch verdeutlichen. Teilnehmende erfahren Motivation und bekommen Unterstützung um der Abwärtsspirale zu entgehen und nach vorne zu schauen.

Menschen mit Sucht- und psychischer Erkrankung benötigen in Maßnahmen eine besondere Begleitung. Für die Gruppenteilnehmer halten wir im Rahmen eines Sozialcoachings ein Gruppenangebot sowie regelmäßig Einzelgespräche mit ei-

ner psychosozialen Begleitung vor. Kombiniert wird das Sozialcoaching mit Aktivitäten zur Gesundheitsförderung.

„Kinder und Eltern im Blick"

2019 erhielten wir den Zuschlag für das von der Landesstelle für Suchtfragen LSS initiierte **Lotto Förderprojekt Suchtprävention „Kinder und Eltern im Blick".** Wir freuen uns sehr, dass wir in Baden Württemberg einer der fünf Projektstandorte sein werden. Den Zuschlag erhielten wir aufgrund unserer langjährigen Erfahrung in der Arbeit mit Kindern sucht- und psychisch kranker Eltern in der Kindergruppe **„irgendwie anders"** und unserer sehr erfolgreichen Kooperation mit der Psychologischen Familien- und Lebensberatung (PFL). Auch dieses neue Projekt werden wir in Kooperation mit der PFL durchführen.

In einem Förderzeitraum über drei Jahre, von 2020 bis 2022 im Projekt sollen schwerpunktmäßig die von Sucht betroffenen Eltern im Rahmen eines Elternkompetenztrainings unterstützt werden.

„Jugendgruppe"

2019 ergab sich zunehmend ein Bedarf eines Angebotes für Jugendliche von sucht- und psychisch kranken Eltern. Auch Jugendliche erleben sich im Umgang mit ihren zum Teil noch konsumierenden Eltern oft hilflos und überfordert.
Zum Ende des Jahres 2019 konnte wiederum als gemeinsames Projekt mit der PFL ein Gruppenangebot für diese Zielgruppe gestartet werden.

Aufgrund der daraus gewonnenen Erfahrung mit den Jugendlichen und der Notwendigkeit eines Angebots wird die Caritas Biberach-Saulgau ab Frühjahr 2020 beiden Diensten, der PSB und der PFL, personelle Ressourcen für die Gruppenarbeit mit Jugendlichen zur Verfügung stellen.

Egon Fiderer

Gemeindepsychiatrisches Zentrum

Sozialpsychiatrischer Dienst

Im Sozialpsychiatrischen Dienst kam es immer wieder zu indirekten Beratungen von Angehörigen und dem Umfeld von älteren Menschen, die vereinsamt sind und deren Selbstfürsorge und Selbstversorgung nicht mehr gut ist. Bei diesem Personenkreis ist es sehr schwierig, Hilfe zu installieren: Oft wollen sie keine Hilfe annehmen und für Zwangsmaßnahmen gab es keine Indikation.

In den Gemeindeclubs Bad Schussenried, Laupheim, Ochsenhauen und Riedlingen engagieren sich sieben Menschen ehrenamtlich. Dies ist ein sehr wertvoller Beitrag im Sozialraum, der nicht hoch genug bewertet werden kann.

Die Biberacher Tage für seelische Gesundheit haben sich dem von der WHO ausgegebenem Thema „Förderung der seelischen Gesundheit und Suizidprävention" angenommen. Unter Federführung des Kreisbehindertenbeauftragen und des Sozialpsychiatrischen Dienstes führte der Gemeindepsychiatrische Verbund im Herbst rund um den Welttag für seelische Gesundheit eine vielseitige Veranstaltungsreihe durch. Sie kam bei der Öffentlichkeit sehr gut an.

Waltraud Riek

Tagesstätte

Die Tagesstätte war im Jahr 2019 sehr gut besucht. Die Frequenz ist sehr unterschiedlich. Es gibt Menschen, die täglich kommen und das ganze Angebot nutzen, andere kommen gezielt zu einzelnen Angeboten. Das Angebot insgesamt nutzen 80 bis 100 Menschen. Ein besonderes Projekt war im Jahr 2019 der neue Garten auf der Terrasse der Tagesstätte.

Durch die großzügige Unterstützung seitens der Bruno-Frey-Stiftung und der Firma Ege Gartenbau konnte eine Treppe angelegt werden, die vom Hof auf die Terrasse führt.

Jetzt verfügt die Tagesstätte über einen kleinen Garten, in dem Beeren, Gemüse und Blumen angepflanzt werden können. Die Zimmerei Firma Geißer spendete noch ein Hochbeet. Die Ernte kann nun in der Küche der Tagesstätte zu köstlichem regionalem Essen verarbeitet werden.

Erfreulich ist auch die finanzielle Unterstützung durch Spenden der EnBW und Round Table. Sie ermöglichen uns vielfältige Aktivitäten.

Acht Ehrenamtliche unterstützen die Arbeit der Tagesstätte. Tätig sind sie im sonntäglichen Kaffeetreff, bei einem Kreativtreff, bei gemeinsamen Wanderungen und bei Kinobesuchen.

Waltraud Riek

Ambulant Betreutes Wohnen

Im Ambulant Betreuten Wohnen wurden 53 Menschen begleitet (27 Männer und 26 Frauen). Davon leben 21 Menschen in einer Wohnung, die die Caritas als Vermieter zur Verfügung stellt. 32 Menschen leben in ihren eigenen oder selbst angemieteten Wohnungen.

Die Wohnungsnot im Landkreis stellt eine große Herausforderung dar. Es konnten Anfragen auf Betreuung nicht bedient werden, da kein Wohnraum zur Verfügung steht. Die Wohnungsnot führte auch dazu, das niemand aus einer der Wohnungen der Caritas ausziehen konnte, weil keine Wohnung gefunden werden konnte. Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes hat das Team des ABW beschäftigt. Die Hilfeplanung wird umgestellt.

Waltraud Riek

Arbeit mit und für Stiftungen

Stiftung
Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz im Landkreis Biberach

seit 2017

Kontakt Caritas-Zentrum Biberach
Peter Grundler und Thomas Münsch
(derzeitiger Stiftungsvorstand)
Kolpingstraße 43, 88400 Biberach

Telefon: +49 7351 5005-101
Mail: grundler@caritas-biberach-saulgau.de
muensch@caritas-biberach-saulgau.de

www.caritas-biberach-saulgau.de

www.netzwerk-demenz-bc.de

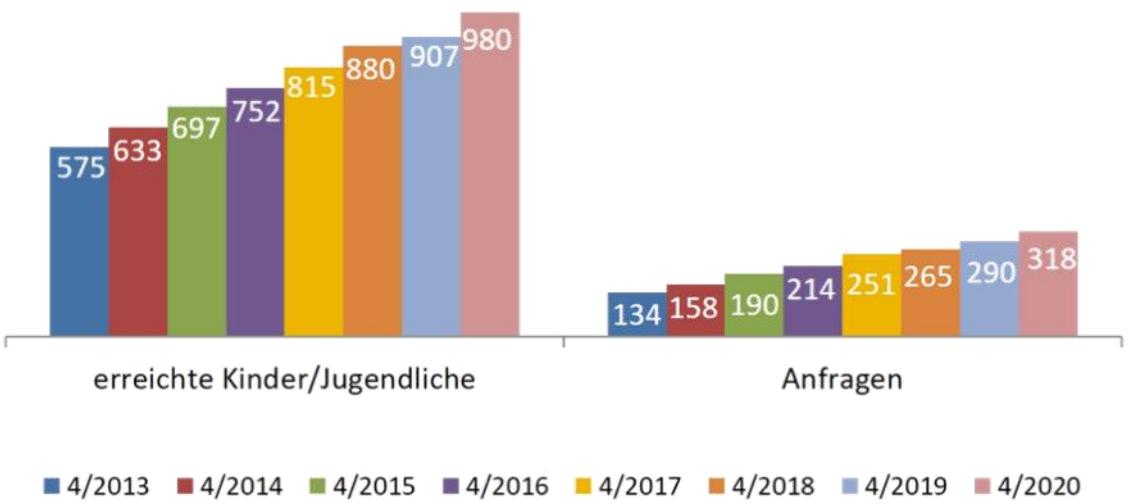
Stiftung Kinder in Not

Kontakt Caritas-Zentrum Biberach
Peter Grundler
Kolpingstraße 43, 88400 Biberach

Telefon: +49 7351 5005-101
Mail: grundler@caritas-biberach-saulgau.de

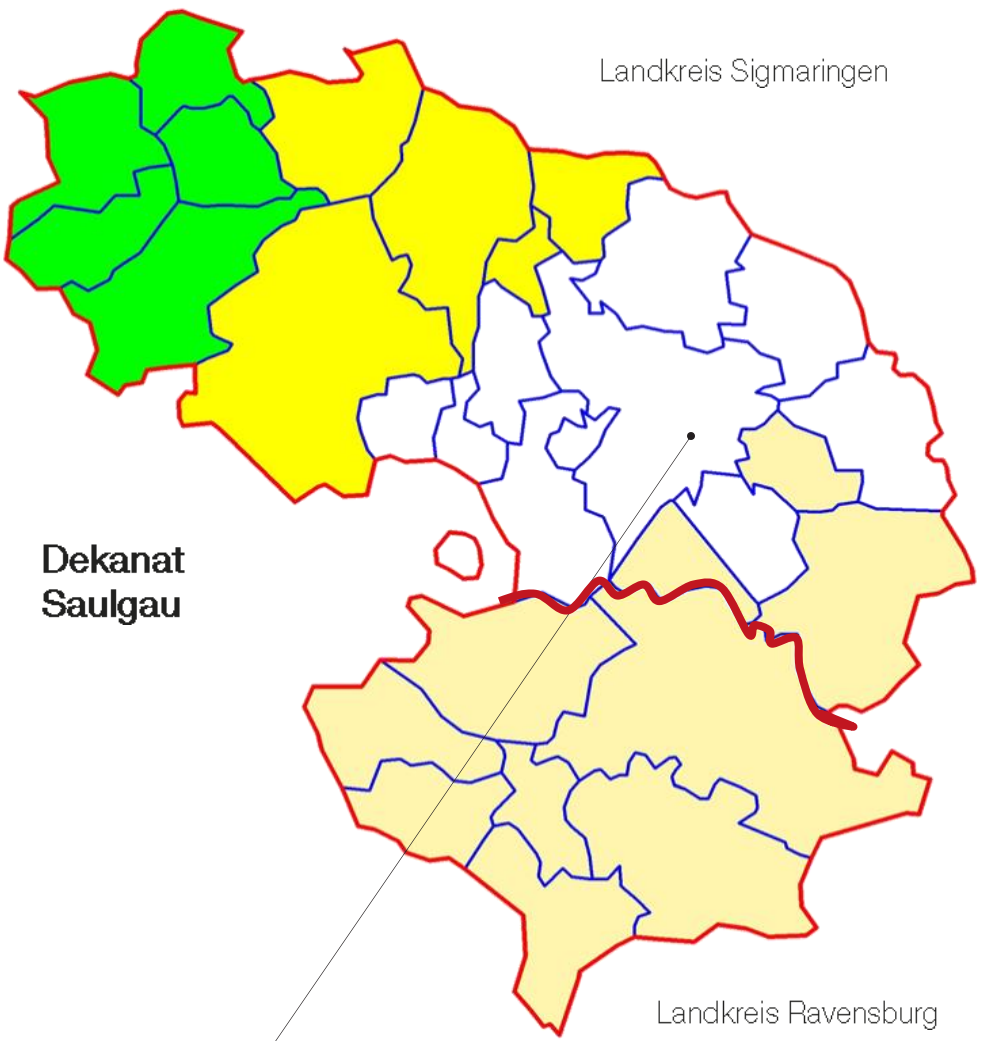
www.caritas-biberach-saulgau.de

Entwicklung gesamt von 4/2012 bis 4/2020



www.kinder-in-not-stiftung.de

Dekanat Saulgau
Caritas-Zentrum Bad Saulgau



Caritas-Zentrum **Bad Saulgau**
Kaiserstraße 62
88348 Bad Saulgau

Telefon: +49 7581 906496-0
Fax: +49 7581 906496-9

Caritas in Bad Saulgau
MACH DICH STARK! - Kontaktstelle Kinderchancen

Stipendium Junges Kunsthaus Bad Saulgau

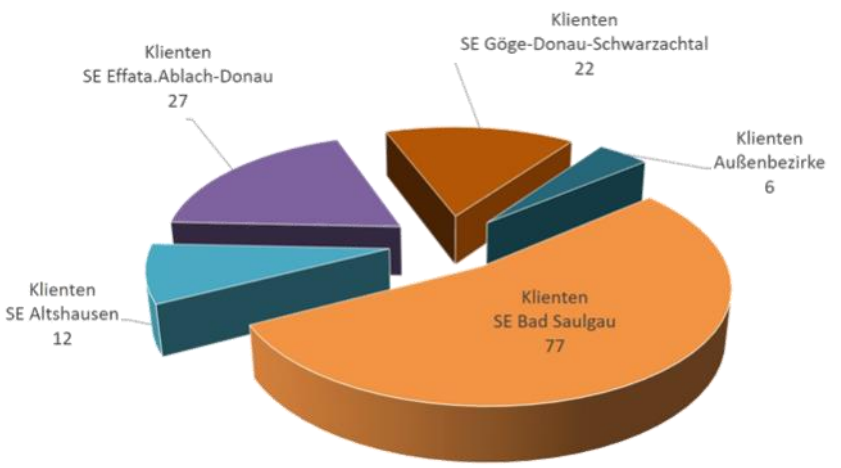
Stiftung Kinderland Baden-Württemberg

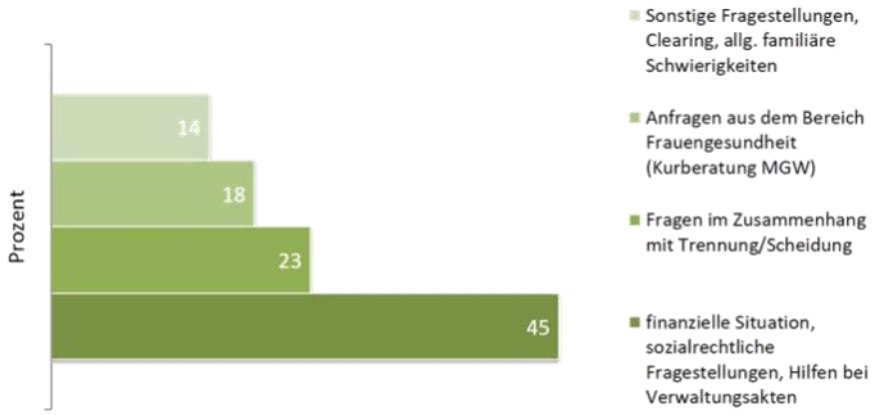
Seit Oktober 2018 erhalten acht Kinder die Möglichkeit, über ein Stipendium drei Jahre einen Kurs im Jungen Kunsthaus Bad Saulgau zu belegen. Ermöglicht wird dies durch Fördergelder der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg. Ausgewählt wurden Kinder, die eine Begabung/Neigung zu Kunst, Theater und Tanz zeigen und deren Eltern sich aus finanziellen Gründen die Teilnehmergebühr für ihr Kind nicht leisten können oder die sich nicht mit dem Thema der Freizeitgestaltung ihrer Kinder auseinandersetzen.

Alle Kinder sind nun im zweiten Jahr ihres Stipendiums und besuchen regelmäßig und mit großem Eifer ihre Kurse. Es ist gelungen, Kinder aus prekären Familiensituationen diskriminierungsfrei in die Kurse einzubinden und ihnen Teilhabe und Partizipation zu ermöglichen. Sie erleben das junge Kunsthaus als einen kreativen Ort des Austausches. Hier können sie sich ausprobieren, malen, tanzen, querdenken, und diskutieren. Dies alles unterstützt die Entwicklung der sozial-emotionalen Kompetenzen. Durchweg unterstützen alle Eltern ihr Kind, indem sie auf eine regelmäßige Teilnahme achten.

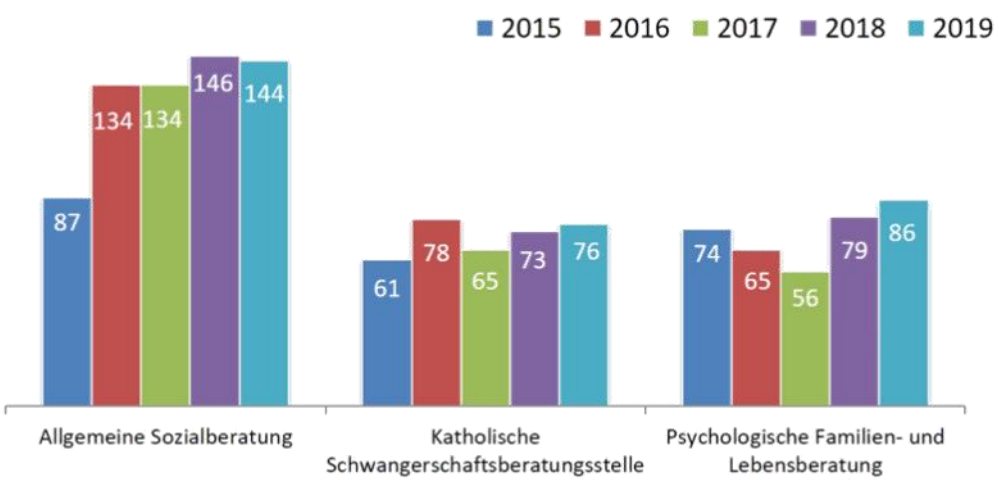
Andrea Hehnle

Klienten nach Seelsorgeeinheiten der Allgemeinen Sozialberatung (ASB)





Klienten aller Beratungsstellen im Zentrum Bad Saulgau



Bruder-Konrad-Stiftung - Hilfe für Kinder in Not

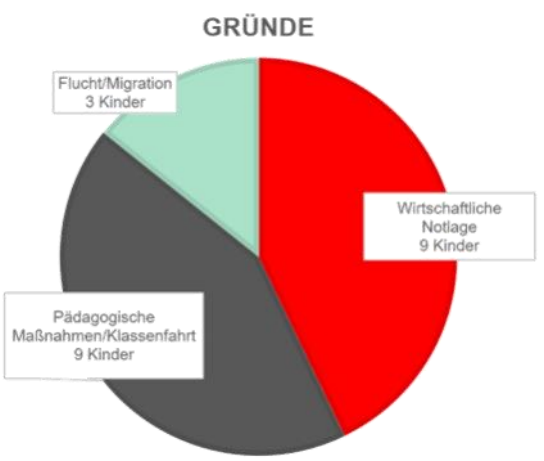
Kontakt Caritas-Zentrum Biberach
Andrea Hehnle und Peter Grundler
Kaiserstraße 62, 88348 Bad Saulgau

Telefon: +49 7581 906496-0
Mail: caritaszentrum-badsaulgau@caritas-biberach-saulgau.de

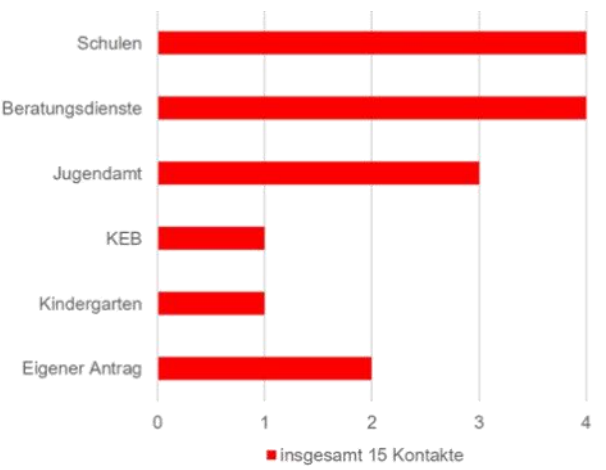
Im ersten Jahr unserer Stiftung sind 15 Anträge auf Individualbeihilfe eingegangen. Hauptsächliches Anliegen waren Beihilfen für Klassenfahrten, gefolgt von Anträgen zur Unterstützung von Freizeitmaßnahmen für Kinder und Jugendliche.
Die Bruder-Konrad-Stiftung unterstützt auch zwei laufende Projekte vor Ort: die Kinderchancen Bad Saulgau und den Aufbau des Online Angebotes [U25] Suizidprävention bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
Momentan befinden sich hier sechs Jugendliche als Peer-Berater in einer umfassenden Schulung und Vorbereitung auf die Online-Beratungssituation für Jugendliche in Lebenskrisen und mit Suizidgedanken.
Das Projekt Kinderchancen setzt sich für faire Bildungs- und Teilhabechancen aller Kinder in unserer Gesellschaft ein. Durch Netzwerkarbeit mit Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Erzieher*innen und Eltern werden individuelle Fördermöglichkeiten für benachteiligte Kinder gesucht und Eltern in ihrer Fürsorge um ihr Kind unterstützt.

Andrea Hehnle

Wo konnten wir helfen ...



Vermittlungskontakte



www.bruder-konrad-stiftung.de

Eindrücke/Bilder 2019

Ökumenische Flüchtlingsarbeit / Treffen der Ehrenamtlichen/ Haltestelle im Kino Riedlingen - 4. April 2019

Regionale Vertreterversammlung - 14. Mai 2019

5jähriges Bestehen des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes - 10. Mai 2019

Stiftung Kinder in Not - Stiftungsforum 5. Juni 2019

Hospizgruppe Biberach - Marktstand 12. Oktober 2019

Nacht ohne Grenzen - 28. September 2019

Sonstige Eindrücke ...

Bleiberecht für geflüchtete Menschen in Arbeit - Marktplatz Biberach

Treffen der Frauen der Aktion Babykorb

Weihnachtsaktion der Schwäbischen Zeitung - Begegnung mit Caritasdirektor Oliver Merkelbach im Martin-Luther-Gemeindehaus

Auftaktveranstaltung der Caritas Woche mit den Caritasdirektoren Oliver Merkelbach und Dr. Rainer Brockhoff in der Kirche Bad Saulgau

Herausgeber
Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.
Caritas Biberach-Saulgau
Kolpingstraße 43
88400 Biberach

Telefon: +49 7351 8095-100
E-Mail: region@caritas-biberach-saulgau.de
www.caritas-biberach-saulgau.de

Stand: 4/2020
Fotos/Gestaltung: Caritas Biberach-Saulgau